

Nach Abschluß des Gymnasialstudiums im Knabenseminar in Budweis trat Linsmeier 1861 in St. Andrä in die Gesellschaft Jesu ein. Er absolvierte Noviziat und Rhetorik, studierte dann an der Ordenshochschule in Preßburg scholastische Philosophie und vor allem Physik und Mathematik bei den so bekannten Naturwissenschaftlern P. Karl Braun und P. Karl Jeslinek. Nach dem Theologiestudium in Innsbruck unterrichtete er von 1875 bis 1910 Physik und Mathematik an den Ordenschulen in Mariaschein (Böhmen), Kalksburg bei Wien und Linz/Freinberg. 1910 wurde er Professor an der Ordenshochschule in Preßburg. 1911 wurde er an die Universität Innsbruck berufen, um dort Vorlesungen über ausgewählte Fragen aus dem Grenzgebiet von Physik und Philosophie zu halten. Linsmeier war auch schriftstellerisch fruchtbar. Zahlreiche Abhandlungen über historische und theoretische Fragen aus der Physik und Grenzgebieten stammen aus seiner Feder.

Werke:

- Galileis Trägheitsbegriff und dessen zeitgeschichtliche Bedeutung. III. Jahresbericht des Öffentl. Bischöfl. Gymnasiums in Mariaschein 1909.
- (Zahlreiche Abhandlungen über historische und theoretische Fragen aus der Physik in den Zeitschriften: Philos Jahrbuch, Zeitschrift f. kath. Theologie (Innsbruck), Stimmen aus Maria Laach, Natur und Offenbarung (Münster)).

Literatur:

- Der Seminarfreund (Mariaschein) 1929, 1/2.
- Nachrichten der österr. Provinz SJ., Jänner-März 1929, S. 6 f.
- Koch, Jesuitenlexikon.
- Österreichisches biographisches Lexikon (ÖBL)

P. Rudolf Handmann SJ

(geb. am 6. August 1841 in Nußdorf/Wien; eingetr. am 17. Sept. 1858 in Tyrnau/Ungarn; gest. am 7. Jänner 1929 in St. Andrä i. L./Kärnten)

P. Handmann lehrte fast 30 Jahre am Freinberg Naturwissenschaften und war ein bedeutender Naturforscher v. a. auf dem Gebiet der Diatomeen.

Nach den Gymnasialstudien in Wien trat Handmann in die Gesellschaft Jesu ein, absolvierte das Noviziat in Tyrnau (Ungarn), machte anschließend zwei Jahre Rhetorik und Sprachstudien in St. Andrä und begann 1862 seine dreijährigen philosophischen Studien in Preßburg. 1865-1869 studierte er in Innsbruck Theologie und kam 1869 als Erzieher ins Kolleg nach Mariaschein (Böhmen), wo er nach dem Tertiats 1871/72 in Prag wieder vor allem als Lehrer der Naturwissenschaften und Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen eingesetzt wurde. Er war hauptsächlich im Kolleg Mariaschein und am längsten (fast 30 Jahre) im Kolleg Linz/Freinberg als Lehrer, Custos, Bibliothekar und Schriftsteller tätig. Trotz seiner Sehbehinderung war er ein unermüdlicher Naturforscher. Sein Spezialgebiet waren die Diatomeen (Kieselmuscheln), von denen manche sogar nach ihm benannt wurden (*Handmannia Austriaca*, *Navicula Ramingensis Handmannia*). Neben rein wissenschaftlichen Veröffentlichungen steht eine große Anzahl von Schriften, die die Popularisierung der Naturwissenschaften zum Ziel hatten.

Werke:

- Der ne...
- Über d...
- 1883.
- Die fos...
- Die Ne...
- Kurze...
- 1889.
- Das Vo...
- nissen i...
- In der...
- Das Mi...
- Mikros...
- Mikros...
- Mikros...
- Aus de...
- (zusamme...
- Das Bu...
- Allgem...
- Der Sy...
- Viele A...

P. Jo

(geb. an

St. Anc

Professo

einfluß

Ändert

in St. A

kam 18

Lehrer

schein.

in Lain

denz in

einen a

Lehrer

Arbeits

aus.

Werke:

- Wegwe
- Mariani
- Mariani
- Die Les
- Engel-E
- Josifi-B
- Mitteil
- hunder

Werke:

- Der neue Egger'sche elektromagnetische Motor und die elektromagnetische Triebkraft im Allgemeinen. Münster 1879.
 - Über den Nutzeffekt Magneto-elektrischer Maschinen, insbesondere bei der elektrischen Kraftübertragung. Münster 1883.
 - Die menschliche Stimme und Sprache in physiologisch-psychologischer Beziehung. Münster 1886.
 - Die fossilen Conchylienfauna von Leobersdorf in Tertiärbecken von Wien. Münster 1887.
 - Die Neogenablagerungen des österreichisch-ungarischen Tertiärbeckens. Münster 1888.
 - Kurze Beschreibung (Charakteristik) der häufigsten und wichtigsten Tertiärconchylien des Wiener Beckens. Münster 1889.
 - Das Vorkommen von Cordierit und Cordierit-Gesteinen bei Linz und ein Vergleich mit den diesbezüglichen Vorkommnissen im Bayerischen Wald, nebst einer Erklärung ihrer Entstehungsweise. Linz 1904.
In der Reihe „Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek“:
 - Das Mikroskop, Regensburg 1905 (18. Bändchen)
 - Mikroskopische Bilder aus dem Zelleben und der niederen Tier- und Pflanzenwelt. Regensburg 1906 (27. Bd.).
 - Mikroskopische Bilder aus der höher organisierten Pflanzenwelt. Regensburg 1906 (28. Bd.).
 - Mikroskopische Bilder aus der höher organisierten Tierwelt. Regensburg 1906 (32. Bd.).
 - Aus der kleinen Welt des unbelebten Stoffes. Regensburg 1907 (45. Bd.).
- (zusammen mit anderen):
- Das Buch der Natur, 3 Bde. Regensburg 1914—1925.
 - Allgemeine Einführung in die geistlichen Übungen des hl. Ignatius von Loyola. Salzburg 1899.
 - Der Symbolismus des Herzens und seine natürliche Grundlage. Graz 1904.
 - Viele Artikel in Zeitschriften.

P. Johann Georg Kolb SJ

(geb. am 18. April 1843 in Eferding/Oberösterreich; eingetr. am 8. September 1860 in St. Andrä i. L./Kärnten; gest. am 10. April 1915 in Linz/Oberösterreich)

Professor für Philosophie und Religion am Freinberg; Jugenderzieher, Seelsorger und einflußreicher Schriftsteller.

Änderte bei seinem Eintritt den Namen Kalb in Kolb um. Nach Noviziat und Rhetorik in St. Andrä wurde Kolb Lehrer in Mariaschein, studierte in Preßburg Philosophie und kam 1871—1875 in die Theologie nach Innsbruck. Nach dem Tertiär in Prag wurde er Lehrer für Philosophie und Religion in Linz/Freinberg und zwischendurch in Maria-schein. Von 1897 bis zu seinem Tod war Kolb Seelsorger im Kolleg Kalksburg, ein Jahr in Lainz und von 1903—1912 wieder am Freinberg, die letzten Lebensjahre in der Residenz in Linz. Er übte als Lehrer, Beichtvater, Seelenführer und Kongregationspräses einen außergewöhnlich starken Einfluß auf die Jugend aus. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Seelsorger war er auch ein fruchtbarer Schriftsteller. Seine historischen Arbeiten zeichnen sich durch sorgfältige und gründliche Verwertung bester Quellen aus.

Werke:

- Wegweiser in die marianische Literatur. 1888, 1900².
- Marianisches Oberösterreich. 1889.
- Marianisches Niederösterreich. 1899.
- Die Leuchte der Tugend 1902 (1912²; Die Liebe zur Wahrheit)
- Engel-Büchlein. 1907
- Josefi-Büchlein. 1908.
- Mitteilungen über das Werk der PP Jesuiten und der Marianischen Kongregationen in Linz während des 17. und 18. Jahrhunderts. 1908. 1909².